



Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel Palästina / jvjp.ch

Medienmitteilung

Im August 1897 traf sich der erste Kongress der zionistischen Bewegung im Stadtcasino Basel. Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund SIG und die Weltzionistenorganisation feiern dieses Jahr das 125. Jubiläum dieses Ereignisses. Der Festakt findet mit grosser Unterstützung des Kantons Basel-Stadt in Basel statt.

War Zionismus früher ein facettenreicher Begriff mit vielen Zukunftsmöglichkeiten, so steht er heute für die Politik der israelischen Regierung, die Kolonisierung der besetzten Gebiete und die Drangsalierung der palästinensischen Bevölkerung. Eine Feier der Anfänge des Zionismus, bei der nicht thematisiert wird, was er heute für die Bevölkerung in der Westbank und in Gaza heisst, bedeutet eine Unterstützung der israelischen Unterdrückungspolitik.

Als sich der Zionismus als Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte, bestand er aus vielen unterschiedlichen Gruppierungen, die sich zum Teil vehement bekämpften. Die einzelnen Flügel hegten unterschiedliche Vorstellungen, die von einem Nationalstaat in Palästina bis zu einem kulturellen Zentrum reichten. Zionismus war eine Antwort auf Judenfeindlichkeit und Antisemitismus – aber nicht die einzige Antwort. Erst als Folge der Shoa hat sich der politische Zionismus durchgesetzt. Andere Bewegungen, wie der sozialistische Bund, wollten Selbstbestimmung der jüdischen Bevölkerung in ihren europäischen Heimatländern.

Alle nicht-orthodoxen jüdischen Bewegungen suchten nach einer Antwort auf die jahrhundertelange Verfolgung, Entrechtung und Demütigung von Juden und Jüdinnen in Europa. Auch Assimilierung bis hin zur Aufgabe des eigenen Glaubens konnten sie nicht vor der Vernichtung retten. Zionist*innen, die nach Palästina emigrierten, um dort ein jüdisches Heimatland zu gründen, flohen aus einem Europa, das sie diffamierte, nicht schützte und als Bürger*innen zweiter Klasse behandelte. Sie gingen nicht als Kolonialist*innen, doch sie kamen in Palästina als Kolonialist*innen an.

Der Zionismus war eine Befreiungsbewegung für Juden und Jüdinnen und eine kolonialistische Bewegung für Palästinenser*innen. Die jüdische Bevölkerung war eine Minderheit in Palästina, setzte aber ihre Interessen gegen diejenigen der einheimischen Bevölkerung durch.

Wir finden: Der Zukunft sowohl jüdischer wie palästinensischer Menschen in Israel/Palästina wäre mit einem offenen und schonungslosen Blick auf die Entwicklungen in Israel und Palästina mehr gedient als mit kritiklosem Abfeiern des Zionismus.

Zürich, im August 2022

Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel Palästina / jvjp.ch

<https://www.jvjp.ch/de/>
info@jvjp.ch